

**LUIS CORVALAN**

der treue, aufrechte Kommunist, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, beging am 14. September seinen 60. Geburtstag.

Seit dem 28. September 1973 wird

er ohne Gerichtsurteil von der faschistischen Pinochet-Junta unter unmenschlichen Bedingungen gefangengehalten.

Wir beglückwünschen Luis Corvalan zu seinem 60. Geburtstag und versichern ihm wegen seiner aufrechten Haltung die Hoch-

achtung und Solidarität aller fortschrittlichen Menschen.

Wir nehmen seinen 60. Geburtstag zum Anlaß, erneut und mit Nachdruck Protest gegen die Machenschaften und Praktiken der Pinochet-Junta zu erheben.

Wir schließen uns deshalb allen

fortschrittlichen Kräften an und fordern

„Freiheit für Luis Corvalan, seine Kampfgefährten und alle chilenischen Patrioten!“

Berlin, den 9. September 1976

Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Grete Walter“

# WF **sender**

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

3. September-Ausgabe  
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

**35/76**

**ZPL tagte**

Am 15. September 1976 fand die Sitzung der ZPL im Lehrwerk Alt Stralau statt. Zur Beratung standen Ergebnisse und Aufgaben der politischen Bildung und Erziehung der Lehrlinge.

## Manöver hier – Manöver da! oder, wenn zwei das gleiche tun...!

Seit Ende August laufen in Westeuropa großangelegte Manöver der NATO und der Territorialverbände der Bundeswehr. Etwa 250 000 Mann aller Waffengattungen sind daran beteiligt, und die Bundeswehr stellt mit 140 000 Mann das größte Kontingent.

Am 11. September begann auf dem Territorium der Volksrepublik Polen das gemeinsame Manöver „Schild 76“ der Staaten des Warschauer Vertrages, an dem Einheiten und Truppenteile der UdSSR, der CSSR, Polens und der DDR beteiligt sind.

Tatsachen zwischen die von manchem leichtfertig Gleichheitszeichen gesetzt und damit verantwortungsvolle Überlegungen ausgeschaltet werden.

Diese leichtfertigen Gleichheitszeichen haben leider, auch das ist Tatsache, schon viel unschuldiges Blut gekostet. „Warum?“ fragt der eine, weil er es sich wirklich nicht erklären kann, und der andere, weil er

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zur Eröffnung des Parteilehrjahres

# Qualität ist Ideologie

Auf der Eröffnungsveranstaltung zum Parteilehrjahr am 13. September sprach auch Genn. Ingrid Schilling aus unserem Betrieb. Sie arbeitet im Werkteil Bildröhre im Dreischichtsystem als Schichtmeister. Genn. Schilling ging in ihren Ausführungen auf die konkrete Anwendung der Beschlüsse des IX. Parteitages in ihrem Werkteil ein. Sie betonte, daß das Sprichwort „So wie

wir heute arbeiten, so werden wir morgen leben“, auch weiterhin volle Gültigkeit hat. Die Erfolge, die B heute zu verzeichnen hat, sind das Ergebnis intensiver Auseinandersetzungen in allen Strukturebenen. Die APO-Leitung des Werkteils hatte die politische Führung dabei übernommen. Die Wettbewerbsführung wurde so gestaltet, daß sie für jeden Kollegen überschaubar war

und täglich festgestellt werden konnte, wo das Kollektiv in der Planerfüllung steht.

Heute haben die Kollegen aus B das Bewußtsein, daß es auf ihren persönlichen Beitrag ankommt bei einer erfolgreichen Verwirklichung der Planaufgaben.

Genn. Schilling verwies in ihren Schlußbemerkungen auf aktuelle Erfolge bei der Plangestaltung. Auf Grund technischer Verbesserungen können 1976 11 Arbeitskräfte im Vergleich zum Vorjahr eingespart werden, das sind etwa 2 Prozent der im Werkteil beschäftigten Produktionsarbeiter.

Hauptelement der Intensivierung für B ist die Rationalisierung. Die 2. Tagung des ZK der SED bestätigte wiederum die Richtigkeit dieser Erkenntnis.

## Gäste aus Rosznów im WF

Zu einem Erfahrungsaustausch zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit begrüßten die WF-Angehörigen Gewerkschafts- und Parteifunktionäre sowie Bestarbeiter der Tesla-Werke Rosznów.

Während einer Besichtigung der Produktionsstätten des Werkes informierten sich die Gäste u. a. im Werkteil D über die erfolgreiche Anwendung sowjetischer Arbeitsmethoden.

Einrichter Eddy Nebeling (im Bild links) aus dem Produktionsbereich Thyristor teilte mit, daß sein Kollektiv in diesem Jahr an acht Tagen mit dem Material gearbeitet hat, das durch die Anwendung der Arefjewa-Methode eingespart wurde.

Während des Aufenthaltes der Gäste in der Hauptstadt wurden herzliche Aussprachen mit Partei- und Gewerkschaftskollektiven durchgeführt.

Foto: Schwarz





für den Agitator

## Große Anstrengungen in allen Kollektiven

Dank der großen Anstrengungen aller Betriebsangehörigen konnten wir den Plan per August, einschließlich Gegenplan, mit 100,2 Prozent erfüllen. Die Werkteile erreichten folgende Ergebnisse:

D: 100,7 Prozent  
B: 102,9 Prozent  
R: 97,9 Prozent  
S: 101,3 Prozent

Diese Zahlen geben noch keine Auskunft über die großen Anstrengungen, die die Kolleginnen und Kollegen zur Realisierung ihrer Planaufgaben unternehmen mußten.

So möchte ich besonders das Werkteilkollektiv Röhren hervorheben, das viele Initiativen entwickelte.

Auch die außerordentlichen Anstrengungen der Werkteile D und S wollen wir nicht verkennen. Großes wurde im Werkteil B geleistet.

Die Fachdirektorate erfüllten ihre Pläne wie folgt:

E: 107,0 Prozent  
T: 108,6 Prozent  
A: 111,9 Prozent  
K: SW 100,9 Prozent  
NSW 103,6 Prozent

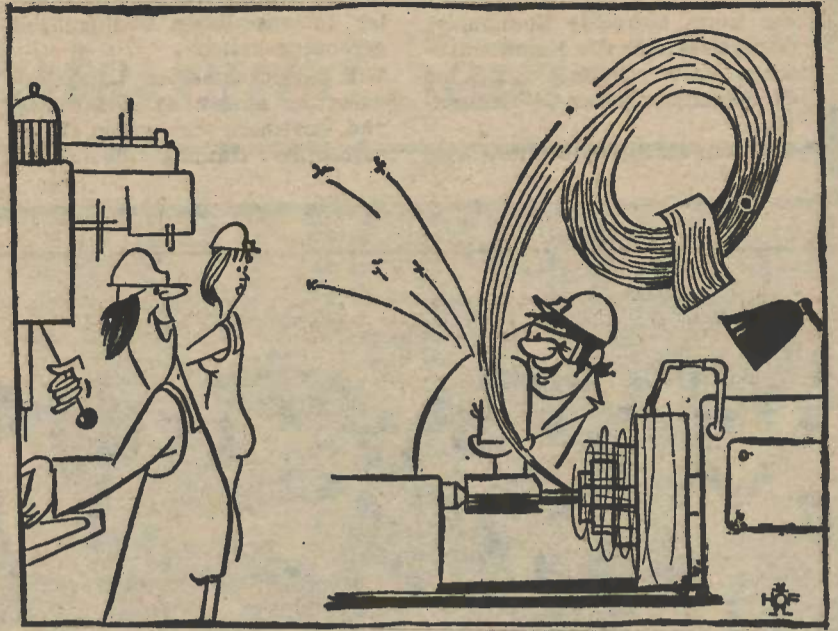
Von diesen Ergebnissen sind die guten Leistungen des Fachdirektorates T besonders zu nennen. Nur durch die Anstrengungen der Kollektive dieses produktionsvorbereitenden Direktorates konnten die Aufgaben im gesamten Betrieb realisiert werden.

Trotz der guten Planerfüllung im Fachdirektorat E möchte ich an die Kollektive in EE appellieren, eine echte Kampfposition zu beziehen. Sie sind für die vertragsgerechte Lieferung an den VEB Robotron — Elektronik verantwortlich und müssen Maßnahmen treffen, um Reserven zu erschließen.

Den Umsatzplan erfüllten wir mit 101,7 Prozent und die Konsumgüterproduktion mit 115,1 Prozent.

Allen Kolleginnen und Kollegen vielen Dank für die guten Leistungen. Jetzt gilt es, unsere Anstrengungen auf eine Planerfüllung per 30. September 1976 anteilig zum Jahresplan von 75 Prozent zu richten.

von Dabrowski,  
Direktor für Produktion



„Das ist mein Echo auf den IX.“

### Dokumentarische Argumentation

Die Beziehungen zwischen der DDR und der BRD, insbesondere in jüngster Zeit, beleuchtet eine vom Betriebsfunk angefertigte Tonbanddokumentation. Sie liefert wertvolle Argumente für das tägliche aktuellpolitische Gespräch.

Das Tonband kann an Kollektive und Kollegen in der BGL oder der Bildungsstätte der BPO ausgeliehen werden.

wf-aktuell



### Sprechstunden des Betriebsdirektors

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat finden Sprechstunden bei unserem Betriebsdirektor von 8.00 bis 10.00 Uhr statt. Vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Die Werkteileiter und Fachdirektoren führen ebenfalls jeden 2. und 4. Freitag im Monat ihre Sprechstunden von 8.00 bis 10.00 Uhr durch.

### Öffnungszeiten der Sparkasse

Die Betriebszweigstelle 503 der Sparkasse der Stadt Berlin hat folgende Öffnungszeiten:

Montag: 8.30 bis 13.00 Uhr  
Dienstag: 8.30 bis 13.00 Uhr  
Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr  
Donnerstag: 8.30 Uhr bis 13.00 Uhr  
14.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag: 8.30 bis 13.00 Uhr

Anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der sozialistischen Ingenieurorganisation veranstaltet die Betriebssektion der KDT am Freitag, dem 24. September 1976, im Terrassensaal des Kulturhauses, das traditionelle

### Fest der Techniker 1976

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Betriebssektion der KDT ist ein attraktives musikalisch-literarisches Programm mit bekannten Künstlern vorgesehen. Danach spielt das Gerhard-Sommer-Sextett bis 2.00 Uhr morgens zum Tanz.

Interessierte KDT-Mitglieder können noch Karten- und Tischbestellungen über die Vorsitzenden der KDT-Aktive oder direkt an den Kollegen Heinig (App. 25 77) richten. Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit BS-KDT

## Manöver hier – Manöver da! oder, wenn zwei das gleiche tun...!

(Fortsetzung von Seite 1)

nicht gern tiefer nachdenkt und eben leichtfertig ist.

Warum? Weil sich unterschiedliche Klassen, unterschiedliche Klasseninteressen, unterschiedliche Gesellschaftsordnungen und deren Armeen niemals irgendwie und irgendwo durch Gleichheitszeichen verbinden lassen. Hinsichtlich einer Armee und ihrer Ziele und Absichten war, ist und bleibt stets eine Frage entscheidend: In wessen Auftrag, mit wessen Geld und auf Grund wessen Befehl geht sie ins Manöver, trainiert sie den Einsatz?

Es ist wie immer, wenn es um Grundfragen der Politik, Grundfragen unseres Lebens geht, der Klassencharakter des Staates, den wir für die richtige und ausreichende Antwort zugrunde legen müssen. Eindeutig imperialistische Interessen sind es, für die die Bundeswehr und alle NATO-Armeen angetreten sind. Die imperialistischen Interessen zielen nachweislich gegen den Sozialismus, gegen Entspannung, gegen den Frieden.

Daß Politiker des Imperialismus von Entspannung, Frieden und ausschließlichen Verteidigungszielen reden, ändert noch nicht das Mindeste an ihren Grundinteressen. Welcher vernünftige Mensch würde ihnen bei einer Wahl auch sonst seine Stimme geben? Die imperia-

listischen Grundinteressen werden von den Konzernen, den Monopolen bestimmt. Zum Beispiel vom Flick-Konzern, der für jeden Panzer des Typs „Leopard 1“ 1,7 Millionen DM kassierte und bis 1975 über 3500 Stück lieferte, davon etwa 60 Prozent an die Bundeswehr.

Und dieser Flick-Konzern steht im Umsatz in der BRD der Rangfolge nach erst an 18. Stelle. Um wieviel größer ist dann erst Interesse und bestimmender Einfluß von Thyssen-Rheinstahl, BASF, Daimler-Benz, Mannesmann usw.

Der offizielle Rüstungsetat der BRD 1976 in Höhe von 32 Mrd. DM, was 20 Prozent des Gesamthaushaltes entspricht, entlarvt das Spannungs- und Abrüstungsgerede der imperialistischen Politiker als pure Demagogie und Heuchelei.

27 mittlere und große Manöver aller westeuropäischen NATO-Staaten und der USA von Ende August bis November 1976, von der westlichen Ostsee entlang der BRD-Grenze bis zur Adria, weisen nachdrücklich auf die tatsächliche Richtung und Absichten hin.

„Autumn Forge 76“ ist die Sammelbezeichnung aller dieser Manöver, an denen rund eine viertel Million Soldaten, etwa 70 000 Rad- und Kettenfahrzeuge, Tausende Flugzeuge und Hunderte Schiffe beteiligt sind. Der Vollständigkeit halber sei er-

wähnt, daß an der Spitze der Bundeswehr (über 50 Prozent der Manövertruppen) ausschließlich Generale stehen, die in Hitlers Wehrmachtstäben ihre Erfahrungen sammelten und die heute maßgeblichen Einfluß in den NATO-Stäben haben.

Seit Sonnabend, den 11. September 1976 läuft auf dem Territorium der Volksrepublik Polen, einige hundert Kilometer von der Westgrenze der sozialistischen Staatengemeinschaft entfernt, das Manöver „Schild 76“ von vier Armeen der Warschauer Vertragsstaaten. Armeen jener Staaten, die die Initiatoren der Konferenz von Helsinki und ihrer Beschlüsse waren. Armeen, an deren Spitze ausschließlich Generale stehen, die sich im Kampf gegen Faschismus und Krieg hohe Verdienste und unvergänglichen Ruhm erwarben. Armeen, die im Auftrag ihrer Völker für die Sicherheit jener weitgesteckten Pläne und Ziele einstehen, von denen das große Programm des sozialistischen Aufbaus, des IX. Parteitag der SED nur ein Teil ist. Armeen, denen Krieg und alles was mit ihm einhergeht, wesensfremd ist, die jedoch alles tun, gewappnet zu sein, alle Pläne und strategischen Konzeptionen der imperialistischen Armeen zu vereiteln und im Interesse des Friedens, der Freiheit und des Sozialismus einen zuverlässigen Schild bieten.

W. Bartel





## JUNG IN UNSEREN REIHEN

Seit dem Herbst vergangenen Jahres ist **Petra Bartsch** in unserem Betrieb beschäftigt. Sie arbeitet in VB 01 als Gruppenleiter und ist hier für verschiedene ökonomische Fragen verantwortlich.

Ich kann dem Entschluß, Kollegin Bartsch in den Kampfbund der Arbeiterklasse aufzunehmen, nur zustimmen, denn ich kenne sie als klassenbewußt und fortschrittlich. Das Arbeitskollektiv schätzt an Petra ihre Zuverlässigkeit und Vielseitigkeit. Gesellschaftlich ist sie äußerst aktiv. Petra Bartsch hat in ihrer

Kandidatenzeit bewiesen, daß sie würdig ist, Genossin zu werden.

Ihrem Einsatz ist es zu verdanken, daß man in unserem Direktorat wieder die Jugend spürt. Sie hat das FDJ-Leben mit in Gang gebracht und stellt sich nun das anspruchsvolle Ziel, beizutragen, eine AFO V zu gründen. Ich bin überzeugt, daß wir in Petra eine Genossin haben werden, die unserer Partei alle Ehre machen wird.

**Kurt Gründer**, Parteigruppenorganisator VB  
Foto: Bildstelle

Genosse **Herbert Scholz**, APO V

## Hohe Leistungen zur Volkswahl

Mittelpunkt der APO-Versammlung am 13. September waren die bevorstehenden Volkswahlen. Jeder Genosse erhielt den Parteiauftrag, im Wohngebiet aktiv zu werden.

Wir sind der Meinung, die beste Vorbereitung auf die Wahlen sind gute Arbeitsleistungen. Als Direktorat für Sozialökonomie kommt uns eine besondere Verantwortung bei der Verwirklichung eines wichtigen Teils der Hauptaufgabe im Betrieb zu. Wir wissen, daß die Arbeitslust und das Wohlbefinden unserer Kollegen wesentlich durch die sozialen Bedingungen im Betrieb stimuliert werden. Im Referat – verantwortlich war Parteigruppe VA – wurden diesbezüglich einige Fragen angesprochen.

Dazu gehörten Probleme der Kinderferienlager und Urlaubsplatzgestaltung. In Auswertung der diesjährigen Feriensaison haben wir verschiedene Schlussfolgerungen gezogen, z. B. wollen wir künftig den Urlaubern bessere Möglichkeiten für eine kulturelle und sportliche Betätigung bieten.

Im Referat wurden weiterhin Belange der Betriebsgaststätte angesprochen. Es kommt jetzt darauf an, die Qualität des Essens zu verbessern und organisatorische Fragen zu klären.

Die angeschnittenen Probleme stehen unter Kontrolle der APO. Wir wollen das Vertrauen, das die Kollegen in uns gesetzt haben, auch im kommenden Jahr rechtfertigen.

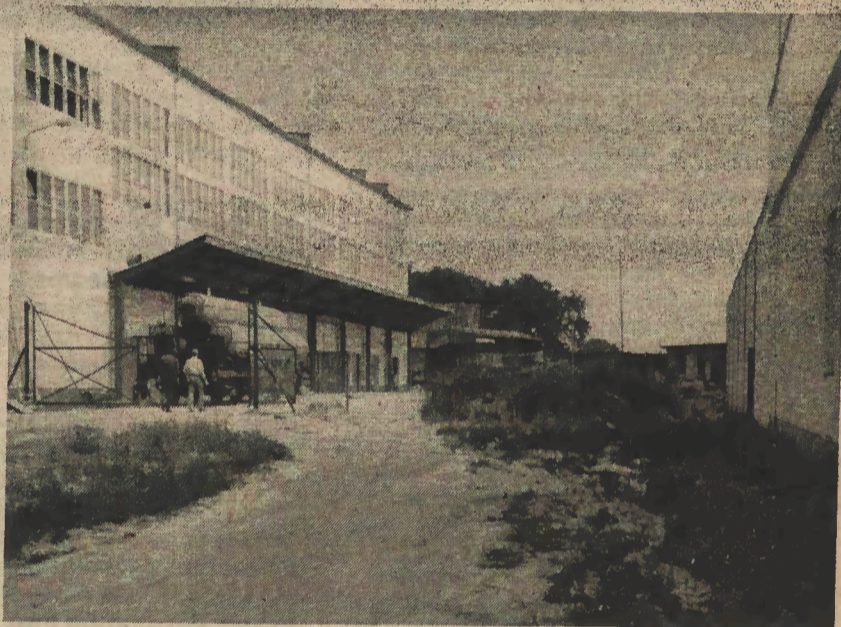


Foto: Phil

So soll es hier nicht mehr aussehen. Das haben sich die FDJler aus dem Fachdirektorat V gesagt und sich die Verpflichtung auferlegt, beim Anlegen von Grünflächen zu helfen. Aber ihrer Initiative sind Grenzen gesetzt. Der geplante Subbotnik am 9. 9. mußte ins Wasser fallen in Ermangelung von Arbeitsmitteln.

Wie geht es weiter?

**Helmut Flömrich**,  
Propagandist in RS

## Vor dem Parteilehrjahr

In unserer APO sind die organisatorischen Vorbereitungen für das Parteilehrjahr abgeschlossen. Auch ich werde wieder als Propagandist fungieren. Seit 1970 habe ich auf diesem wichtigen Gebiet der Parteiarbeit Erfahrungen gesammelt.

Mit der weiteren Ausprägung sozialistischer Persönlichkeiten in unserer Gesellschaft sind auch die Anforderungen an das Parteilehrjahr gestiegen. Erich Honecker betonte das auf dem IX. Parteitag.

Es kommt darauf an, durch die Vermittlung fundierter Kenntnisse des M/L bei den Teilnehmern die Fähigkeit zur politischen Argumentation zu entwickeln.

Wie sollte das geschehen?

– durch eine intensive Vorbereitung;  
– durch die Vergabe von Kurzrefe-

raten und – durch eine gute Lehrmethodik.

Die Zusammensetzung des Parteilehrjahres in RS ist sehr differenziert. Das hat sich aber keinesfalls nachteilig ausgewirkt. Jeder Teilnehmer fand bisher Anknüpfungspunkte an den eigenen Erfahrungsbereich, so daß immer eine lebhaft Diskussionsentstand. Natürlich sollte sich das Parteilehrjahr auch auf die unmittelbare fachliche Arbeit auswirken. Seine schöpferische Anwendung bedeutet für uns: Steigerung der Arbeitsproduktivität, Anwendung der WAO und Erzielung einer hohen Qualität.

In diesem Sinne versuchen wir, die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED auf unseren Arbeitsbereich konkret anzuwenden.

## Bildungsstätte der BPO empfiehlt

Sozialistische Kollektive oder Kollegen, die an Informationen über die Entwicklung unseres Stadtbezirkes interessiert sind, können sich an Veranstaltungen und Vorträgen des heimatgeschichtlichen Kabinetts beteiligen.

Empfehlungen:

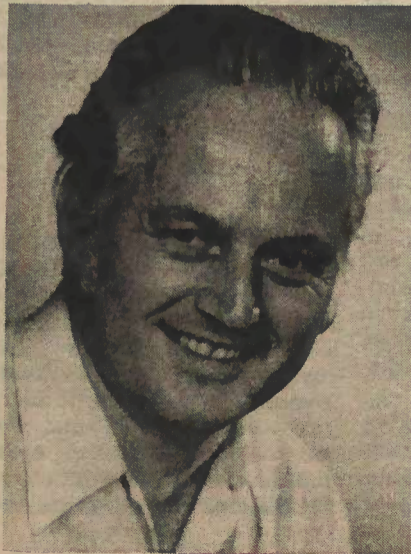
Jeden Freitag, 15.00 Uhr: Führung über die Schloßinsel,

19. 9. – 10.00 Uhr: Führung durch Köpenicker Dammvorstadt

10. 10. – 10.00 Uhr: Führung zum alten Fischerdorf Rahnsdorf

12. 10. – 19.00 Uhr: Vortrag „Auf den Spuren des Hauptmanns von Köpenick“

Am 14. 9., 19.00 Uhr beginnt ein Vortragszyklus über die Epoche der Köpenicker Arbeiterbewegung.





# NEUE INITIATIVEN IM SOZIALISTISCHEN WETTBEWERB NACH DEM IX. PARTEITAG

## Wo wir noch Reserven sehen

Die Hauptlehrproduktion unserer Lehrlinge ist die Fertigung des Digitalmultimeters „DM 2010“.

Dieses Gerät ist bekanntlich ein qualitativ hochwertiges Meßmittel und stellt damit auch besonders hohe Anforderungen an unsere Lehrlinge. Um eine entsprechende Qualität des Endproduktes zu gewährleisten, wurden folgende Maßnahmen eingeführt:

— Das DM 2010 ist ein Jugendobjekt. Der verantwortliche Jugendfreund dazu ist der Genosse Piegtag, der in enger Zusammenarbeit mit dem FDJ-Kontrollposten die Lehrlinge befähigen soll, an der Planung und Leitung der Lehrproduktion teilzunehmen.

— In den Stationen, in denen Baugruppen für das Digitalmultimeter gefertigt werden, erfolgen Schülerselbstkontrollen, d. h., einige Lehrlinge kontrollieren die fertigen Baugruppen ihrer Lehrkollegen. Diese Gütekontrolle erfolgt unter der fachlichen Anleitung der Stationslehrmeister (Sichtkontrolle und Funktionskontrolle);

— Weiterhin gibt es regelmäßige Zusammenkünfte der Fachlehrmeister, der Lehrerbermeister und der verantwortlichen Technologen, in denen es ausschließlich um die termin- und qualitätsgerechte Produktion des Digitalmultimeters geht. Die Resultate dieser Besprechungen werden anschließend in den Lehrlingskollektiven ausgewertet.

— Zur Zeit erfolgt die Endprüfung und der Endabgleich des Gerätes im Hauptwerk, aber die Endfertigung im Lehrwerk Alt-Stralau. Zukünftig werden auch Endprüfung und Abgleich im Lehrwerk durchgeführt werden. Das spart unnötigen Transport, Montage- und Demontearbeiten und ermöglicht eine bessere und schnellere Konsultation zwischen Endprüfung und Fertigung.

— Leider verläuft der gesamte Produktionsprozeß des Digitalmultimeters DM 2010 noch zu unkontinuierlich. Das ist auf unregelmäßige Zulieferung von Bauelementen zurückzuführen und führt stellenweise zu einer gewissen Hektik. Das hat dann Qualitätsmängel zur Folge und zieht erhöhte Reparaturleistungen nach sich. Eine Veränderung dieser Situation wird die neugegründete Abteilung „Technik und Lehrproduktion“ bringen.

Horst Havemann, AB 2



Genosse Jochen Preibsch (im Bild links) zeichnet das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Lunik“, BPE 1, als Monatsieger aus. Durch gute Qualitätsarbeit konnte das Kollektiv im letzten Monat vor der Großreparatur die Vorgabe von 3,0 auf 1,5 senken und so damit rund 14 000.— Mark einsparen. Den Produktionsplan haben sie mit 104,4 Prozent erfüllt.

Foto: Rudolph

Auf diesen Seiten vermitteln wir Ihnen Erfahrungen, Hinweise und Methoden zum Thema Qualitätsarbeit. Wir möchten Ihnen, lieber Leser, auch den Beitrag über die neue Qualitätsbewegung in der Industrie der Sowjetunion, — trotz seiner Länge — empfehlen. Sicherlich beinhaltet auch dieser Beitrag einige gute Tipps für die eigene Arbeit. Wir sind für Ihre Hinweise und Erfahrungen aus Ihrer eigenen Arbeit dankbar.

Ihre Redaktion  
„WF-Sender“

## Garantierte Qualität — wie steht's damit?

Das aktuelle WF-Sender-Interview, heute mit dem Gen. Preibsch, amtierender Werkteilleiter, Werkteil Bildröhre.

„Genosse Preibsch, Sie haben die 2. Tagung des Zentralkomitees aufmerksam gelesen. Welchen Eindruck haben Sie?“

„Auf der 2. Tagung des Zentralkomitees wurde eine erste Bilanz der Zeit nach dem IX. Parteitag gezogen. Dabei ist wohl hinsichtlich der Einheit zwischen ökonomischen Ergeb-

nissen und den sozialpolitischen Maßnahmen als auch bei der Einschätzung der internationalen Lage und der daraus für uns hervorzuhebenden Maßnahmen eine klare deutliche Sprache gesprochen worden. Besonders im Schlußwort des Genossen Erich Honecker wird deutlich gesagt, welche großen und schönen Aufgaben vor uns stehen.“

„50 Milliarden Mark, eine schöne Stange Geld, sollen für die eingeleiteten sozialpolitischen Maß-

Eine Betriebsbesichtigung vom Sessel aus ist in der Industrievereinigung „Elektron“ in Lwow kein Hirngespinnst. Der Technische Direktor dieses bedeutenden sowjetischen Kombines für Fernsehgeräte, Iwan Iwanjanko, wählt nacheinander Zahlenkombinationen auf einem telefonartigen Gerät, und schon wandern elektronische Kameras durch die verschiedenen Bereiche, die hier auf einem großen Bildschirm erscheinen. Ist das Arbeitsplatzkontrolle? Keines von beiden. Es wurde mir schnell klar, daß es sich hier nur um einen kleinen Teil eines Systems der Leitung des Betriebes handelt, das ganz und gar darauf ausgerichtet ist, die höchste Arbeitsqualität auf jeder Produktionsstufe zu sichern. Das betriebliche Fernsehen hat hierbei die Funktion einer Schnellinformation über den Zustand der Fertigung in allen Bereichen, die durch die Über-

mittlung von Zahlenwerten noch untermauert wird. Nicht schlechthin das Gütezeichen für das eine oder andere Erzeugnis zu erringen, sondern die höchste Qualitätsauszeichnung für die gesamte Arbeit des Betriebes zu erhalten — das ist der Sinn unserer Anstrengungen, meint Iwan Iwanjanko. Er trifft damit haargenau den Kern einer umfassenden Bewegung in der Sowjetunion, die gegenwärtig und besonders nach dem XXV. Parteitag der KPdSU den Wettbewerb bestimmt. Leonid Breschnew hatte dort darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, das Problem der Qualität in einem sehr weiten Sinne zu sehen, daß es alle Seiten der Wirtschaftstätigkeit umfaßt.

Die Hinwendung zu dieser Auffassung ist außerordentlich bedeutsam für den ganzen weiteren Wirtschaftsaufschwung. Denn, wenn als wich-

tigste Faktor der Wirtschaftsstrategie die Erhöhung der Effektivität gilt, so muß man auch sagen, daß diese ohne eine ernsthafte Verbesserung der Qualität der Arbeit in allen Bereichen der Planung, Leitung und Produktion nicht möglich ist. Davon ausgehend ist in der UdSSR der Begriff der Arbeitsqualität als

## Gute Qualität der Arbeit, wie sie in Lwow verstanden wird

eine Sache definiert, die den Minister genauso unmittelbar betrifft, wie den Arbeiter. Sie umfaßt exakte Planung, präzise Produktionsorganisation, ausgewogenen Arbeitsrhythmus, strikte Einhaltung der Technologie, wirtschaftlichen Umgang mit Rohstoff und Material, volle Ausnutzung der Arbeitszeit und der Technik, bewußte Disziplin, persönliche Verantwortung und ge-

nehmungen — als größte in der Geschichte der DDR gewertet — aufgewendet werden. Das schenkt uns keiner und fällt auch nicht vom Himmel. Die Kollektive des Werkteils Bildröhre sind bekannt für neue Initiativen und werden auch jetzt nach der Großreparatur nicht abseits stehen. Was können Sie unseren Lesern dazu sagen?“

„Im Rahmen der Plandiskussion wurde auf die sozialpolitischen

Maßnahmen, insbesondere der Reduzierung der Arbeitszeit im Dreischichtsystem, mit neuen Initiativen geantwortet. Ich möchte als Beispiel die Kollektive „X. Weltfestspiele“ und „Luxemburg“ nennen. Sicher wäre es von Vorteil, wenn diese und andere Kollektive der Bildröhre ihre Erfahrungen öffentlich darlegen würden. Immerhin müssen wir etwa 50 000 Std. produktiver Arbeitszeit zusätzlich einsparen. So ist es verständlich und logisch, wenn unsere Kollektive ihre Initiativen im wahrsten Sinne auf eine höhere Intensität unseres Produktionsprozesses richten.

Schwerpunkte sind:

- Verbesserung der Produktionsorganisation durch Erhöhung der Kontinuität
- Unterbietung des Ausschuffaktors
- höhere Auslastung der Arbeitszeit und die damit nicht zu vergessenden Einsparungen von Material.

In diesem Sinne wurde auch auf die Frage der Einsparung von Arbeitskräften großes Augenmerk gelegt.“

„Unsere Intensivierungskonferenz steht unmittelbar bevor. Es ist kein Geheimnis, daß für die weitere Intensivierung der Produktion die rasche wissenschaftlich-technische Fortschritt eine entscheidende Rolle spielt. Was muß Ihrer Meinung nach besonders beachtet werden?“

„Wie bereits erwähnt, spielt die Intensivierung des Produktionsprozesses seit etwa 2 Jahren eine große Rolle. Durch die Anwendung der Methoden wie Initiativschichten, Nutzen von sowjetischen Erfahrungen und durch konsequente Arbeit an der Verbesserung der Erzeugnisqualität, konnten die ANG-Kosten ständig gesenkt werden. Außerdem wurde durch eine sozialistische Gemeinschaftsarbeit — trotz erheblicher Schwierigkeiten — die Überleitung der B 31 in die Produktion vorfristig realisiert.“

Dieser ganze Prozeß wird unter Leitung der APO, gemeinsam mit

der AGO-, FDJ-, und staatlicher Leitung geführt. Besonders zu beachten in diesem Prozeß um eine höhere Qualität und Effektivität ist das politisch-ideologische Ringen in den Kollektiven um jedes Mitglied. Das gilt vom Entwickler- bis zum Produktionskollektiv. Ausdruck des gewachsenen Bewußtseins sind auch die kollektiv- und persönlich-schöpferischen Pläne und in neuer Form die Ing.-Pässe für unsere Kollegen Ingenieure und Entwickler in der Technologie und Fertigungsüberwachung.

Die Bewertung der Intensivierung ist also für uns keine Kampagne, sondern eine umfassende Beachtung der zehn Intensivierungsfaktoren in unserem Reproduktionsprozeß. Dies zu verdeutlichen, es jedem einzelnen klarzumachen, das ist eine der wichtigsten Aufgaben.“

„Garantierte Qualität — wie steht es damit im Werkteil Bildröhre? Im Bereich, im Kollektiv, am Arbeitsplatz?“

„Ein wichtiger Faktor der Intensivierung ist die ständige Verbesserung der Qualität und die Erziehung der Menschen zur Qualitätsarbeit.“

Die Kollektive des Werkteils Bildröhre haben sich in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit der TKO, ASMW und mit den Kooperationspartnern besonders der Verbesserung der Qualität gewidmet. So steht die Qualität im Wettbewerb im Vordergrund. Außerdem werden die Tagesrapporte in den einzelnen Leitungsebenen schwerpunktmäßig auf die Qualität bezogen. Nicht zu vergessen ist die stündliche öffentliche Auswertung der Qualitätsziffern in den einzelnen Bereichen von großer Wirksamkeit. Im Endergebnis spürt jeder Kollege in seiner Lohnküte, wie er es persönlich mit der Qualität hält, sie sozusagen garantiert.

Die Frage der Qualität, so wird es wohl jeder Leser empfinden, ist also nicht allein eine technisch-organisatorische Angelegenheit, sondern ebenfalls ein zutiefst ideologischer Prozeß mit Auseinandersetzungen und ständiger Überzeugungsarbeit.

Um dazu abschließend eine Zahl zu nennen: Per 31. Juli 1976 wurden die geplanten ANG-Kosten mit 67,3 Prozent in Anspruch genommen. Das sind rund drei Millionen Mark Einsparung. Die Sache lohnt sich, und wenn der Kopf klar ist, wissen die Hände, was sie zu tun haben.“

„Genosse Preibsch, die Reihenfolge der Fragen soll keine Wertung sein. Wie bereitet das Werkkollektiv die Volkswahlen vor?“

„Entsprechend der Wahldirektive werden auch bei uns Aussprachen mit Abgeordneten bzw. Kandidaten durchgeführt. Es ist vorgesehen, Jungwählerforen im Rahmen ‚Treffpunkt Leiter‘ zu organisieren, wo Wahlkandidaten Rede und Antwort stehen, wo aber auch den Jungwählern die Bedeutung der Volkswahlen erläutert wird.“

Die Volkswahlen werden weiterhin zum Anlaß genommen, neue Initiativen zur Planerfüllung ins Leben zu rufen. Hier möchte ich auf die zu organisierenden Initiativschichten im September/Oktober verweisen.“

„Genosse Preibsch, dieses Interview beinhaltet eine Menge Anregungen und Gedanken, die es wert sein sollten, übernommen zu werden. Ich danke Ihnen für Ihre Ausführungen.“

W. Ph.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher \*Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Schulze, Redaktionssekretärin: Inge Schulze. Das Redaktionskollegium: Genn. Grun, BGL, Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND).

ginnend beim Lieferanten des Garns. Im Elektromechanischen Werk von Konotop im Gebiet Sumy spielt das projektierte Qualitätsniveau des Erzeugnisses, umgesetzt in Tätigkeitskennziffern für jeden Arbeitsplatz, im Wettbewerb eine große Rolle. Die Reihe könnte beliebig fortgesetzt werden. Die Initiativen werden unterstützt durch Parteibeschlüsse und staatliche Maßnahmen, wie etwa die neue Prüfungsordnung für die Vergabe des staatlichen Gütezeichens.

Selbstredend zieht sich durch all diese Bemühungen wie ein roter Faden der Nutzen, den der Verbraucher letztlich durch die Erhöhung der Arbeitsqualität selbst haben wird. Weil die Qualität der Arbeit an jedem Platz zu guter letzt in der Güte, in der Produktions-sicherheit und Lebensdauer des End-erzeugnisses komprimiert

M. John



**Wir haben in Vorbereitung auf den Parteitag sehr aufmerksam analysiert, worin die Ursachen für eine stabile und kontinuierliche Entwicklung erfolgreich arbeitender Kombinate und Betriebe bestehen ... Nach einem exakten Plan erfolgt gewissermaßen ständig eine Rekonstruktion und technische Erneuerung der Betriebe. Das alles wird organisch mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Betrieb und im Bereich des Territoriums verbunden. Es bewährt sich, immer dafür Sorge zu tragen, daß sich die Stammbesetzung festigt und entwickelt, und daß hierbei eine tatkräftige Unterstützung durch die Partei- und Staatsorgane in den Kreisen und Betrieben erfolgt.**

(Aus dem Bericht des ZK der SED an den IX. Parteitag)

# Plandiskussion

Verantwortungsbewußt diskutierten die Kollegen des Fachdirektorates Technik den Plan 1977. Ihre Hinweise und Vorschläge zeugten von der schöpferischen Verarbeitung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und von dem Wissen über die sich daraus ableitenden Aufgaben. Die Kollegen aus T haben vorrangig die Aufgabe, neue Produktionsstätten und Rationalisierungsvorhaben von hoher Qualität bereitzustellen, um so die Voraussetzungen für eine reibungslose Produktion nach dem neuesten wissenschaftlich-technischen Stand zu schaffen. Insofern kommt T als produktionsvorbereitendem Direktorat eine hohe Verantwortung zu.

Einige Beispiele seien genannt, die davon zeugen, wie die Kollegen dieser Anforderung nachkommen:

Kollegen aus TM 5 und TM 6 haben durch ihre Leistungen dazu beigetragen, Produktionsräume für die FSA- und Thyristorfertigung vorfristig bereitzustellen.

In TAF 2 wird ein produktives Zentrum geschaffen. Der „WF-Sender“

berichtete mehrmals darüber. 1977 wird diese Verpflichtung abgerechnet.

Erwähnenswert ist auch der termingerechte Abschluß der Großreparatur im Werkteil Bildröhre. Die Tätigkeit der hier beschäftigten Kollegen zeichnete sich durch eine hohe Qualität aus. Sie konnte dadurch entstehen, daß Erfahrungen der vergangenen Jahre ausgewertet wurden. Gleichzeitig wurde der Bau am

„Geheimnis“ des Erfolges besteht dabei immer darin, daß die Produktion langfristig durch wissenschaftlich-technische Leistungen auf höchstem Niveau über mehrere Jahre hinaus vorbereitet wird.“ Das gilt auch für die produzierenden Bereiche des WF. Ihre Planung muß langfristig und an den gesellschaftlichen Erfordernissen gemessen sein, dann können auch wir konkret und exakt planen.

## von Klaus Hübner, AGL-Vors. T

Pumpautomaten 2 abgeschlossen, der Produktion übergeben wurde.

Ein Problem sei hier noch genannt, zu dem es in der Plandiskussion viele Fragen gab. Es betrifft die vorausschauende Arbeit.

Sie ist für unser Direktorat besonders wichtig, denn wir können erst dann mit unserer Planung beginnen, wenn die Werkteile und anderen Fachdirektorate ihre Planung abgeschlossen haben. Genosse Honecker sagte auf dem IX. Parteitag: „Das

Wir haben den Vorschlag unterbreitet, künftig die Plandiskussion der produktionsvorbereitenden Bereiche nach der der übrigen Fachdirektorate und Werkteile durchzuführen.

In der gegenwärtigen Phase unternehmen die Werkstätten des Fachdirektorates T alle Anstrengungen, den Plan für 1976 in allen Kennziffern zu erfüllen bzw. überzuerfüllen, um so eine günstige Ausgangsposition für die erhöhte Zielstellung 1977 zu schaffen.

## Verkehrssünder



Zugegeben, der Parkplatz ist mitunter ziemlich voll.

Das sollte aber kein Anlaß sein, eigenmächtig nach Parkmöglichkeiten zu suchen und verkehrswidrig zu handeln. Außerdem könnten andere dadurch erheblich behindert werden!

Der Fahrer dieses PKW parkte außerhalb des vorgesehenen Platzes. Er behinderte damit die Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer und auch seine eigene. Die zum Parken gedachten Stellen sind markiert! Verkehrssünder wird künftig energischer zu Leibe gerückt werden.

Foto: Phil.

## Qualifikation der Frauen in T

Am 7. September fand auf Einladung des Technischen Direktors und der gesellschaftlichen Organisationen des Fachdirektorates T eine Zusammenkunft mit Frauen statt, die sich zur Zeit qualifizieren oder deren Weiterbildung bereits abgeschlossen ist. Die anwesenden Kolleginnen tauschten Erfahrungen aus, die sie bei der fachlichen Weiterbildung gesammelt hatten und erörterten anstehende Probleme. Dazu gehörten Fragen der Betreuung und des perspektivischen Einsatzes.

Der zur Zeit amtierende Technische Direktor, Gen. Schulz, versicherte den Frauen, jegliche Unterstützung bei Schwierigkeiten oder Problemen zu gewährleisten.

Er betonte, daß die Qualifikation Voraussetzung sei, für eine bessere Einbeziehung der Kolleginnen in die Leitung und Planung unseres Betriebes und bei der Realisierung der Aufgaben von Wissenschaft und Technik.

Im Fachdirektorat Technik befinden sich zur Zeit drei Kolleginnen im Fachschulstudium, sechs Kolleginnen qualifizieren sich als Facharbeiter und acht Kolleginnen besuchen Lehrgänge.

## Ausgabe der Lose für die VMI-Lotterie

Die Ausgabe der Lose für die VMI-Lotterie im Rahmen des „Mach mit!“-Wettbewerbes für das Jahr 1976 erfolgt in der Zeit vom 20. September bis 25. Oktober in der Bereichsleitung VV (Zimmer 1114). Wir bitten alle Kollegen und Kollektive, die im Jahre 1976 mehr als 75 VMI-Stunden geleistet haben, gegen Vorlage ihres VMI-Buches die entsprechenden Lose für die VMI-Tombola zu empfangen.

Horn, VMI-Beauftragter

## Einschränkungen des Verkehrs

In Kürze wird mit den Bauarbeiten an der Halle N/7 – Industrielle Fertigung von Festkörpersymbolanzeigen begonnen.

Durch die Beengtheit auf dem Nordgelände ist es notwendig, den bauausführenden Betrieben Lagerflächen außerhalb des Betriebsgeländes zur Verfügung zu stellen. Zwischen der Einfahrt zur Kaufhalle Waldowplatz und der Einfahrt Waldowstraße unseres Betriebsgeländes wird die halbe Fahrbahn zum Zwecke der Baustelleneinrichtung genutzt, damit entfallen 17 Parkplätze in diesem Straßenabschnitt.

Die Fläche bleibt bis etwa August 1977 gesperrt. Die Waldowstraße wird für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Im Zusammenhang mit diesem Vorhaben wird das gesamte Nordgelände

werksseitig mit allen technischen Medien erschlossen. Zu diesem Zwecke ist es notwendig, Anfang Oktober die Ostendstraße zu unterqueren.

Da die Ostendstraße in Abstimmung mit den staatlichen Dienststellen jeweils halbseitig aufgeschachtet wird, kommt es auch hier zu Verkehrseinschränkungen, die maximal vier Monate in Anspruch nehmen. In Abstimmung mit der Verkehrspolizei Köpenick wird der Verkehr aus Köpenick in Richtung Königsplatz über Scharnweberstraße, Waldowplatz, Keplerstraße, Rathenowstraße zur Wilhelminenhofstraße umgeleitet. Diese Straßenzüge werden für den in Frage kommenden Zeitraum zu Hauptstraßen erklärt. In der Scharnweberstraße wird für diesen Zeitraum auf der nordöstlichen Seite

Parkverbot ausgesprochen, um einen flüssigen Verkehr zu gewährleisten. Ab Waldowstraße wird die Ostendstraße in Richtung Wilhelminenhofstraße einseitig ganz gesperrt. Für den Zeitraum der Bauarbeiten entfallen auch die jetzigen Parkmöglichkeiten in der Ostendstraße.

Wir bitten alle Kollegen um Verständnis, da nur durch den zügigen Aufbau dieses größten Investitionsobjektes unseres Werkes die schnelle Einführung der neuen Erzeugnisse in die Produktion gesichert wird und somit der Betrieb in die Lage versetzt wird, die geforderten Steigerungsraten an industrieller Warenproduktion zu sichern.

Weiland, Vorsitzender des Verkehrssicherheitsaktivs



# WF-Olympiade 1976



Bildreporter Gert Kilian fing Stimmung und Konzentriertheit ein.

Siegbert Heise stieß die Kugel 6,46 m. Auch beim Volkssport war viel los.

Dieter Schulze (Bild unten) meisterte elegant den Medizinball.

Mit der Veröffentlichung der Sieger ab nächste Ausgabe

Trotz des kalten und regnerischen Wetters scheuten viele unserer Werktätigen am 4. September 1976 nicht den Weg zum Sportplatz, zur 8. WF-Betriebsolympiade.

Durch die stimmungsvolle Blasmusik der Kapelle „Köpenick“ zogen auch bald die Regenwolken weg und die Kollegen strömten. Immerhin konnten die Sportfreunde der Eingangskontrolle etwa 1032 Kolleginnen und Kollegen sowie Gäste auf der schmuck hergerichteten Sportarena begrüßen.

Der Drang unserer Werktätigen zu den volkssportlichen Disziplinen stellt unserer BSG, als Organisator des Sports innerhalb unseres Betriebes, die Aufgabe, Übungen und Disziplinen, die Volkssportcharakter tragen, auch im nächsten Jahr weiter in den Vordergrund zu stellen.

Enttäuschung bei den Organisatoren fand die Teilnahme der AGL beim Staffellauf. Von 13 möglichen AGL starteten 5 AGL-Staffeln, es waren WO, T, R, D und S.

Leider machten zu wenig Kolleginnen und Kollegen von der Möglichkeit Gebrauch, das Sportabzeichen in Bronze abzulegen. Großen Anklang fanden die Disziplinen Schießen und

Kegeln, die Wettkampfanlagen waren ständig umlagert.

Höhepunkt der 8. WF-Olympiade war zweifellos der internationale Vergleichskampf zwischen der BSG Fernsehelektronik und Celma Cieszyn/VR Polen in den Sportarten Fußball, Volleyball und Tischtennis. Im Volleyball und Tischtennis konnten unsere BSG-Sportler noch viel von den polnischen Gästen lernen, im Fußball erreichten sie ein 2:2-Unentschieden.

Auch für unsere zukünftigen BSG-Nachwuchssportler fanden am Nachmittag sportliche Wettbewerbe statt, die viel Anklang bei den Kindern fanden.

Alles in allem ein gelungenes Sportfest! Die Kolleginnen und Kollegen, die anwesend waren, können dies bestätigen.

Der Vorstand der BSG Fernsehelektronik möchte sich auf diesem Wege bei allen Kolleginnen und Kollegen des Werkes bedanken, die im Hintergrund des Geschehens wirkten und damit der 8. WF-Olympiade zum Erfolg verhalfen.

Rose, Leiter der BSG-Geschäftsstelle



## Der „Berolina-Expresß“ in Berlin



Zu einem wichtigen „Exportartikel“ in Sachen Zirkuskunst gereift und im befreundeten Ausland mit ehrenden Anerkennungen bedacht, möchte das Berolina-Kollektiv den hohen Stand unserer Manegenkunst in der Zeit vom 14. 10. bis 14. 11. 1976 im Kulturpark Plänterwald auch dem Publikum der Hauptstadt Berlin demonstrieren. Was geboten wird?

150 Minuten brillante Artistik, exakte Dressurleistungen und erfrischende Clownerien bemühen sich bei flotter und eingängiger Musik gemeinsam um die Gunst der kleinen wie auch der großen Zirkusfreunde, die an der großen gemischten Raubtiergruppe von Francesco Capri sicher ebensoviel Freude haben wie an Mettins

Pudel-Revue oder Günter Dornings Pferdedressur, die sich an der Leiterakrobatik der Escalos nicht weniger begeistern als an den Diabolo-Spielen der Melaries, und die schließlich auch ihre heiteren Erwartungen erfüllt sehen werden durch das Clown-Trio Beppo, Otto und Barbara, die auf den einzelnen Stationen des „Berolina-Expresßes“ hereinschauen und mit einem tüchtigen Schuß Humor zur raschen Weiterfahrt veranlassen — für interessierte Mitreisende gilt auch hier der bekannte Spruch „Rechtzeitiges Kommen . . .“, denn der Platz selbst im größten Zirkuszelt ist leider nicht unbegrenzt, und der „Expresß“ muß weiterrollen, wo erneut glückliche Kinderaugen warten.

## Angebot der Gew.-Bibliothek

In unserer Gewerkschaftsbibliothek sind außer einem Buchbestand von Bänden aller Wissensgebiete viele Materialien vorhanden, die den sozialistischen Kollektiven helfen sollen, ihre Kultur- und Bildungspläne zu verwirklichen, Feierstunden selbst zu gestalten und kulturelle Höhepunkte würdig zu begehen.

In der Gewerkschaftsbibliothek werden über 100 Gemäldereproduktionen angeboten, die an sozialistische Kollektive ausgeliehen werden und die kulturelle Gestaltung der Arbeitsumwelt unterstützen.

In der Gewerkschaftsbibliothek können Dia-Ton-Reihen, gestaltete Tonbänder zu Gedenktagen, musikalisch-literarische Programme auf Tonbändern und ausgearbeitete Buchbesprechungen ausgeliehen werden. Die Kollegen sind zu aktiver Unterstützung bereit.



# GST-Lager „M. I. Kalinin“ 1976



Eine Gruppe unserer vietnamesischen Lehrlinge besuchte das GST-Lager „M. I. Kalinin“ Anfang dieses Monats. Herzliche Gespräche, sportliche Wettkämpfe und die Übergabe einer Solidenspendensammlung mit dem Ergebnis von 640,- Mark bildeten Höhepunkte dieses Treffens.

Foto: Ph.

## Ausschreibung Radwanderung nach Woltersdorf

Termin: 25. 9. 1976  
 Treffpunkt: S-Bahnhof Friedrichshagen  
 Zeit: 9.30 Uhr  
 Fahrstrecke: Friedrichshagen — Rahnsdorf — Erkner — Woltersdorf (hin und zurück etwa 25 km)  
 Rose,  
 Leiter der BSG-Geschäftsstelle



„Hattest du auf den Fernseher noch Garantie?“ — „Nein, aber auf den Mechaniker.“

Das Solidaritätsaufkommen im GST-Lager „Kalinin“ betrug insgesamt 640,- M. Die beste Gruppe war die 3. Gruppe des 1. Zuges der 2. Hundertschaft mit einem Durchschnitt von 2,- M pro Mann.

☆

### FDJ-Gruppenleitungen gewählt

Im GST-Lager wurden die vorläufigen FDJ-Gruppenleitungen (bis Oktober) der Klassen EL 76/1-5 und Emo 76 gewählt. Das vorläufige Kampfprogramm wurde in den Gruppen diskutiert. Die Kandidaten

für die neue AFO-Leitung und den Klubrat stehen ebenfalls schon fest.

☆

### Persönliche Gespräche

In den ersten vier Tagen wurden mit den männlichen Lehrlingen genau 131 persönliche Gespräche geführt. 50 Prozent der Lehrlinge erklärten ihre Bereitschaft, Soldat oder Unteroffizier auf Zeit, Offizier der NVA bzw. in anderen bewaffneten Organen der DDR zu werden. Dieses Ergebnis ist hervorragend und Ausdruck des gewachsenen Bewusstseins

unserer Lehrlinge.

☆

### Täglich wurde ausgewertet

Die Wettbewerbsauswertung fand täglich an der Wandzeitung öffentlich statt. Wir kämpften um die Titel „Bester der Gruppe“, „Beste Gruppe“ und „Bester Zug“.

☆

### Freizeit

Freizeitgestaltung: Disko, zwei Filmveranstaltungen, ein großes Sportfest, FDJ-Versammlungen und andere Verbandsarbeit.

S. P.

## Rate und knoble mit

1	2	3	4	5	6	7	8		
●		●	●	●	●	●	●	●	●
10	11		12			13	14		15
16			17	●	●	18	19		
	●		20			●		●	
21			●	●	●	●	22		
	●		23	24		25	●		●
26	27	28		●	●	29	30	31	
32			●	33			●	34	
●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
35					●	36			

Waagrecht: 1. Saugröhre, Stechheber, 4. bedeutender Physiker, Nationalpreisträger, 9. Nebelhülle des Kopfes eines Kometen, 11. Lob, Schmeichelei, 12. Sinnesorgan, 14. kleinster Teil eines chemischen Grundstoffes, 16. geistiger Gehalt, 18. Senkblei, 20. Fastenmonat

der Mohammedaner, 23. Handlung, 25. griechischer Buchstabe, 26. südamerikanischer Kuckucksvogel, 27. Nachricht, Anzeige, 28. englische Anrede, 29. Oper von Smetana, 32. griechischer Buchstabe, 34. Stacheltier, 36. Felsenklippe, 38. Sitz einer altgriechischen Philoso-

phenschule in Unteritalien, 39. Grundrichtung, eines statistisch erfaßten Verlaufs, 40. Urbevölkerung der Philippinen, 41. zur Anzeige dienender Stoff in der Chemie, 42. Zerlegung, Untersuchung. Senkrecht: 1. Sportpreis, 2. Haushaltsplan, 3. Hauptgedanke, 5. Industriestadt an der Elbe, 6. Schwung, Begeisterung, 7. zeitgenössische Sopranistin der DDR, 8. Pflanzenkundler, 10. Stoff, Gegenstand, 13. seichte Stelle, 15. ein Speisefisch, 17. See in Finnland, 19. kunstvoller Gürtel zum Kimono, 21. Zeichen, 22. algerischer Schriftsteller „Algerische Trilogie“, 24. Baumteil, 28. leichtathletisches Wurferät, 30. Söller, 31. Auszeichnung, 33. tropisch-subtropische Faserpflanze, 35. Flur, 37. Sturz.

### Spott aus dem Sputnik

„Ich bin intelligent“, meint stolz der kleine Wanja, „ich konnte mit neun Monaten schon laufen!“  
 Hierauf Kolja: „Das nennst du intelligent? Ich habe mich mit drei Jahren noch fahren lassen!“

☆

„Vati, ich habe eine Geige gemacht!“  
 „Alle Achtung! Aber wo hast du denn die Saiten hergenommen?“  
 „Na, aus dem Klavier!“

## Nostalgie



„Treten Sie näher, meine Herrschaften, treten Sie näher. Wie bitte, Gnädige Frau suchen 'ne olle Platte für die Wochenendsuperdatsche? Da sind Sie richtig bei mir. Koofen Sie den nächsten ‚WF-Sender‘, da erfahren Sie Näheres.“